A. Einleitung.

§ 1.

Naturkörper

belebt = Lebewesen	unbelebt
Menschen, Tiere u. Pflanzen = Organismen = Organe besitzend	Anorgane

Organe = verschiedene u. Verschiedenes bewirkende, aber zum Bestehen des Ganzen tätige Teile eines Lebewesens

Das Leben äußert sich in den an die Organe gebundenen Lebenserscheinungen; diese sind

vegetativ	animal
= Menschen, Tieren u. Pflanzen gemeinsam	= ausschließlich oder doch in hervorragendem Maße Menschen und Tieren zukommend
Nahrungsaufnahme, Wachstum, Vermehrung.	Bewegung, Bewußtsein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 2.

Bewußtsein

= Für — ein — Ich — sein eines Gegenstandes;
einzelne Geschehnisse dieser Art = Bewußtseinszustände;
an jedem derselben ist unterscheidbar

das Ich mit seiner Tätigkeit, dem Bewußtseinsakt. »Bewußtsein« als Tätigkeit des Ich	der Gegenstand dieser Tätigkeit, der Bewußtseinsinhalt oder das Objekt. »Bewußtsein« = Bewußtheit als Eigenschaft des Gegenstandes. Bewußtseinsinhalte als solche = Erscheinungen
Naturkörper u. -vorgänge = physische Erscheinungen = Gegenstände der äußeren Erfahrung	das Ich mit seinen Tätigkeiten = psychische Erscheinungen = Gegenstände der inneren Erfahrung
als Wirkungen einer wirklich seienden Außenwelt betrachtet / als Inhalte von Bewußtseinsvorgängen betrachtet	
Naturwissenschaften.	Psychologie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 3.

Psychische Erscheinungen

Derselbe Inhalt kann demselben Ich in verschiedener Weise bewußt sein;

das Verhältnis zwischen Subjekt und Objekt ist

bloßes Gegenwärtigsein	Anerkennung oder Verwerfung	Zu- oder Abneigung	
Vorstellungen	Urteile	Gemütszustände	
		Gefühle	Strebungen
	bejahend, verneinend	Lust, Unlust	Streben, Widerstreben

haben Vorstellungen zur Grundlage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 4.

Psychische Erscheinungen

können in ihrer Art vollkommen und dadurch wertvoll sein

Vorstellungen: schön	Urteile: wahr	Gemütszustände: gut

Schönheit, Wahrheit und Güte als Ziele menschlichen Strebens

Theoretische Unterweisung zur Förderung der praktischen Übung:

Aesthetik, das Schöne betreffend	Logik, das Wahre betreffend	Ethik, das Gute betreffend

Kunstlehren oder praktische Disziplinen; ihre Aufgaben sind

zu erforschen, was erforderlich ist, damit eine Vorstellung schön, ein Urteil wahr, ein Gemütszustand gut sei	zu erforschen, wie solche Erscheinungen entstehen und daraus Vorschriften abzuleiten für den, der sie zu erlangen strebt

Grundlage: Psychologie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf